



HOME

Online Hilfe

Seebütz 2004

Freitag, 12. März

[BT Aktuell](#)
[Schlagzeilen](#)
[Ausland](#)
[Schweiz-BE](#)
[Biel-Agglomeration](#)
[Seeland](#)
[Wirtschaft](#)
[Sport](#)
[Kultur](#)
[Beilagen](#)
[Forum](#)
[Letzte](#)

[Sporttabellen](#)

[Börse](#)

[Wetter](#)

[Links](#)

[Dossiers](#)

[Archiv](#)

[Events+Kino](#)

[Marktplatz](#)

[Wettbewerb](#)

[Service](#)

[Impressum](#)

Designed by
Gassmann AG ©2000

Browserversionen 4.0+
sind Voraussetzung

Beilagen



Klostergarten: Aromapflanzen und Heilkräuter

Im mystischen Garten der Düfte

Der Neuenburger Gärtnermeister Philippe Détraz lässt die Tradition der alten Klostergärten wieder aufleben. Seit über zehn Jahren sammelt er Duftpflanzen und Heilkräuter aus der ganzen Welt.

Natalia Godglück

«Wer die Salbei im Garten hat, benötigt keinen Doktor», sagt ein provenziales Sprichwort. Im Mittelalter fanden besonders Wahrsager und Hexen Gefallen an dieser Pflanze. Sie glaubten an die Wunderkraft der Salbei, von der es rund 800 Gattungen gibt. Über mehrere hundert Sorten verfügt auch Philippe Détraz aus Neuenburg. Der Gärtnermeister hat sich vor allem auf die exotischen Sorten spezialisiert, die nach Honig, verschiedenen Zitrusfrüchten, Melone oder nach schwarzer Johannisbeere duften. Vor zehn Jahren übernahm Détraz in vierter Generation die Gärtnerei seines Vaters und hat das Angebot - zusammen mit seiner Frau Sahra, einer Floristin - immer mehr zu einem «Garten der Düfte» ausgebaut.

Leidenschaft: Sammeln

Besonders angetan haben es dem Pflanzenliebhaber auch die Geranien, die sich nicht nur im Duft unterscheiden, sondern die auch die unterschiedlichsten Blätter aufweisen. Von klein, rund, samtig, haarig, smaragdgrün, kelchförmig, gewellt oder solche mit einem gezackten Rand ist alles zu finden. In seinem Sortiment aus über 1500 Pflanzen liest man aber auch Namen wie Orangenduft-Aniskraut, Echte Ochsenzunge, Kaukasischer Beifuss, Schokoladenblume, Kapernstrauch, Wolliger Fingerhut oder Blaugummibaum. «Das Sammeln ist meine Leidenschaft.» Viele seiner Pflanzen kennt man aus den alten Kloster- und Pfarrgärten. Allein in Frankreich gab es bis zur französischen Revolution weit mehr als 30 000 Kloster- oder Pfarrergärten. Die Mönche waren in der Botanik tonangebend. Sie wussten auch, dass einige dieser Pflanzen nützlich für ihre und die Gesundheit anderer sein konnten. In den geometrisch angelegten Klostergärten fanden die Mönche zudem Ruhe und Entspannung, und wegen der Düfte eigneten sich diese Orte auch vorzüglich zum Meditieren. Mangels Zeit und Mittel nahm die Tradition dieser Gärten jedoch immer mehr ab. Die Geistlichen wollten lieber Obst und Gemüse in ihren Gärten ziehen, und so gerieten die alten Klostergärten immer weiter in den Hintergrund. Philippe Détraz möchte diese Tradition wieder aufleben lassen. Seit letztem Jahr besitzt er für seinen Duft- und Kräutergarten das Label Bio-Suisse, auf das er besonders stolz ist. Doch eigentlich sei eine natürliche Pflege eine Selbstverständlichkeit: «Gerade bei Heilkräutern oder Duftpflanzen macht es keinen Sinn, sie mit Pestiziden einzusprühen.» Gegen unliebsame Insekten wie Läuse oder Mücken setzt er lieber Lavendel oder nach Zitrone duftende Geranien ein.


Kräutergarten: Balkon

Obwohl sich zahlreiche seiner Kräuter und Pflanzen auch für die Medizin oder Kosmetika eignen, hält sich der Gärtnermeister in diesem Bereich zurück. «Ich weiss zwar, dass man Arnika, Kamillen, Wermut und Salbei eine gewisse heilende Wirkung nachsagt, doch Ratschläge erteile ich keine.» Überhaupt möchte Détraz, dass jeder Kunde seine eigenen Vorlieben findet. Möchte dieser einen Kräutergarten, so wartet Détraz mit rund 30 Arten Basilikum auf sowie mit zahlreichen Sorten Thymian, Origano, Estragon, Rosmarin, Minze, Kümmel, Lorbeer, Koriander und vielem mehr. Gerade für ein Kräuterbeet brauche es nicht mal viel Platz, sagt der Gärtner. «Bereits ein kleines Kistchen auf dem Balkon genügt.» Die meisten Kräuter benötigen einfach einen sonnigen Standort. Eine Dachterrasse, auf der die Kräuter der prallen Sonne ausgeliefert sind, eignet sich jedoch nicht. «Die meisten dieser Pflanzen kommen aus dem Süden, wo meistens ein kleiner Wind weht.» Für Salat- und andere Gerichte bietet Détraz aber auch diverse Sorten Zwiebeln, Knoblauch und Tomaten - wenns sein muss auch schwarze - an.

Das exotische Angebot von Détraz kommt aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern.

So stammen die Pflanzen unter anderem aus Afrika, Korea, China, Indien, Mexiko oder Ägypten. Dank dem Internet findet der Gärtner jedoch die meisten seiner Pflanzen bei Händlern in Frankreich. In der Westschweiz ist er der einzige Anbieter eines solchen Sortiments. Seine Pflanzen und Kräuter verkauft er als Setzlinge und seit diesem Jahr auch als Samen.

Die alte Tradition der Klostergärten, Duft- und Heilpflanzen zeigt Philippe Détraz an der Wohga in der Halle 1. [Link zu Duftpflanzen und Heilkräutern auf der BT-Site](#)

 nach oben .